

Verstärkerplan

Grundsätze

- Erwünschtes Verhalten soll häufiger vorkommen
- Unerwünschtes Verhalten soll seltener vorkommen
- Verhalten nimmt grundsätzlich zu, wenn positive Konsequenzen folgen und nimmt ab, wenn es keine positive Wirkung auslöst
- Daher sollte darauf geachtet werden, dass unerwünschtes Verhalten vom Kind keine für das Kind positive Wirkung auslöst und erwünschtes Verhalten positiv verstärkt wird



Vorgehen

Unerwünschtes Verhalten definieren

Überlegen Sie sich, welches unerwünschte Verhalten vom Kind abgebaut werden soll und schreiben Sie es auf. Das unerwünschte Verhalten sollte möglichst konkret formuliert werden.

Beispiel für unkonkrete Formulierung - ungeeignet:

Das Kind kommt immer zu spät.

Beispiel für konkrete Formulierung - geeignet:

Wenn die Schulglocke klingelt ist das Kind häufig noch in der Garderobe und trägt noch seine Jacke und seine Schuhe.

Unerwünschtes Verhalten:

Erwünschtes Verhalten definieren

Überlegen Sie sich nun, welches Verhalten stattdessen vom Kind erwartet und erwünscht wird und notieren Sie es. Prüfen Sie wiederum, ob das erwünschte Verhalten konkret genug ist. Nutzen Sie dazu die folgenden SMART-Goals

SMART-Goals nach P. Drucker:

Spezifisch: Ist das Ziel konkret und für das Kind verständlich formuliert?

Messbar: Können Sie quantitativ messen, ob das Ziel erreicht wurde (z.B. Häufigkeit von Zielerreichung zählen)?

Attraktiv: Ist das Ziel für Sie und für das Kind attraktiv? Lohnt es sich für alle, das Ziel anzustreben?

Realistisch: Hat das Kind die Fähigkeiten und Mittel, um das Ziel zu erreichen? Ist das Ziel aktiv beeinflussbar?

Terminiert: Kann das Ziel in einer bestimmten Zeitspanne/ zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden

Beispiel für unkonkrete Formulierung - ungeeignet:

Das Kind kommt pünktlich in den Unterricht.

Beispiel für konkrete Formulierung - geeignet:

Wenn die Schulglocke klingelt sitzt das Kind an seinem Pult und das benötigte Schulmaterial liegt bereit.

Erwünschtes Verhalten:

Verhaltensvertrag

Lesen Sie zunächst den Verhaltensvertrag auf Seite 4 durch. Suchen Sie in einem ruhigen Moment das Gespräch mit dem Kind und besprechen Sie mit ihm das unerwünschte und das erwünschte Verhalten. Dazu können Sie sich am Verhaltensvertrag orientieren. Beachten Sie die folgenden Punkte:

- Planen Sie genügend Zeit ein. Nehmen Sie eine ruhige, wertschätzende und geduldige Haltung ein.
- Besprechen Sie mit dem Kind, dass Sie mit ihm gerne einen Vertrag abschliessen möchten und lassen Sie das Kind diesen – wenn möglich – selber ausfüllen.
- Das Kind soll bei allen Schritten mitbestimmen dürfen. Versuchen Sie das Kind selber Ideen generieren zu lassen.
- Besprechen Sie mit dem Kind, welches Verhalten es aktuell zeigt. Versuchen Sie, das Verhalten nicht zu werten.
- Jedes Verhalten hat Vor- und Nachteile. Sammeln Sie die kurz- und langfristigen Vor- und Nachteile des gezeigten Verhaltens mit dem Kind zusammen. Lassen Sie das Kind selber benennen, welche Vor- und Nachteile es dem Verhalten zuschreibt. Wenn das Kind keine Ideen hat, können Sie Fragen stellen oder Vorschläge machen (z.B. "Was würde denn deine Mama noch für Vorteile sehen?", "Wie reagiert denn dein Opa, wenn du dich so verhältst? Ist das eher ein Vor- oder ein Nachteil?").
- Definieren Sie nun mit dem Kind zusammen das erwünschte Verhalten. Überprüfen Sie es wieder anhand der SMART-Ziele (siehe Seite 2).
- Achten Sie darauf, dass das Kind das gesetzte Ziel mit höchster Wahrscheinlichkeit erreichen wird. Sie können das Ziel zu einem späteren Zeitpunkt noch anpassen, aber setzen Sie keine zu hohen Erwartungen zu Beginn. So gewährleisten Sie, dass das Kind das Ziel erreicht und Erfolgserlebnisse verzeichnen kann. Dies stärkt wiederum die Bereitschaft vom Kind, am Verstärkerplan weiter zu arbeiten.
- Notieren Sie mit dem Kind zusammen Hilfestellungen, die bei der Zielerreichung unterstützend wirken können.
- Legen Sie fest, wie das Ziel überprüft werden soll.
- Definieren Sie eine Belohnung. Dabei ist es wichtig, dass die Belohnung für das Kind relevant ist und das Kind motiviert ist, eine solche Belohnung anzustreben.
- Achten Sie weiterhin darauf, soziale Belohnungen den materiellen Belohnungen vorzuziehen (z.B. Kind darf im Turnen ein Spiel auswählen, gemeinsames Lesen, etc.)
- Definieren Sie einen Zeitpunkt, an welchem der Fortschritt überprüft werden soll. Wählen Sie einen Zeitpunkt, der eingehalten werden kann.
- Machen Sie dem Kind Mut und geben sie ihm einen Vertrauensvorschuss. Sagen Sie zum Beispiel: "Ich kenne dich schon gut und weiss, dass du dir bei solchen Aufgaben grosse Mühe gibst. Ich glaube an dich und weiss, dass wir das zusammen schaffen werden."

Verhaltensvertrag

Vertrag zwischen: _____ und _____

Ich, _____ zeige im Moment manchmal dieses Verhalten:

Das Verhalten hat die folgenden Vor- und Nachteile:

Vorteile kurzfristig	Vorteile langfristig
Nachteile kurzfristig	Nachteile langfristig

Verhaltensziel: Ich möchte das unerwünschte Verhalten mit dem folgenden Verhalten ersetzen:

Das hilft mir dabei, das Verhaltensziel zu erreichen (Hilfestellungen):

So können wir überprüfen, ob das Verhalten erreicht wurde:

(z.B. Wenn ich dreimal nach der Pause beim Klingeln am Pult sass und mein Schreibzeug auf dem Pult lag, erhalte ich einen Stern-Aufkleber)

Das ist meine Belohnung:

(z.B. Wenn ich fünf Stern-Aufkleber gesammelt habe, darf ich ein Spiel aussuchen, das meine Lehrerin mit mir spielt)

Wir werden die Zielerreichung an diesem Tag überprüfen:

Verstärkerplan

Schauen Sie sich zunächst den Verstärkerplan auf den Seiten 6 und 7 an. Der Verstärkerplan kann im Rahmen des Verhaltensvertrags mit dem Kind besprochen werden. Beachten Sie die folgenden Punkte:

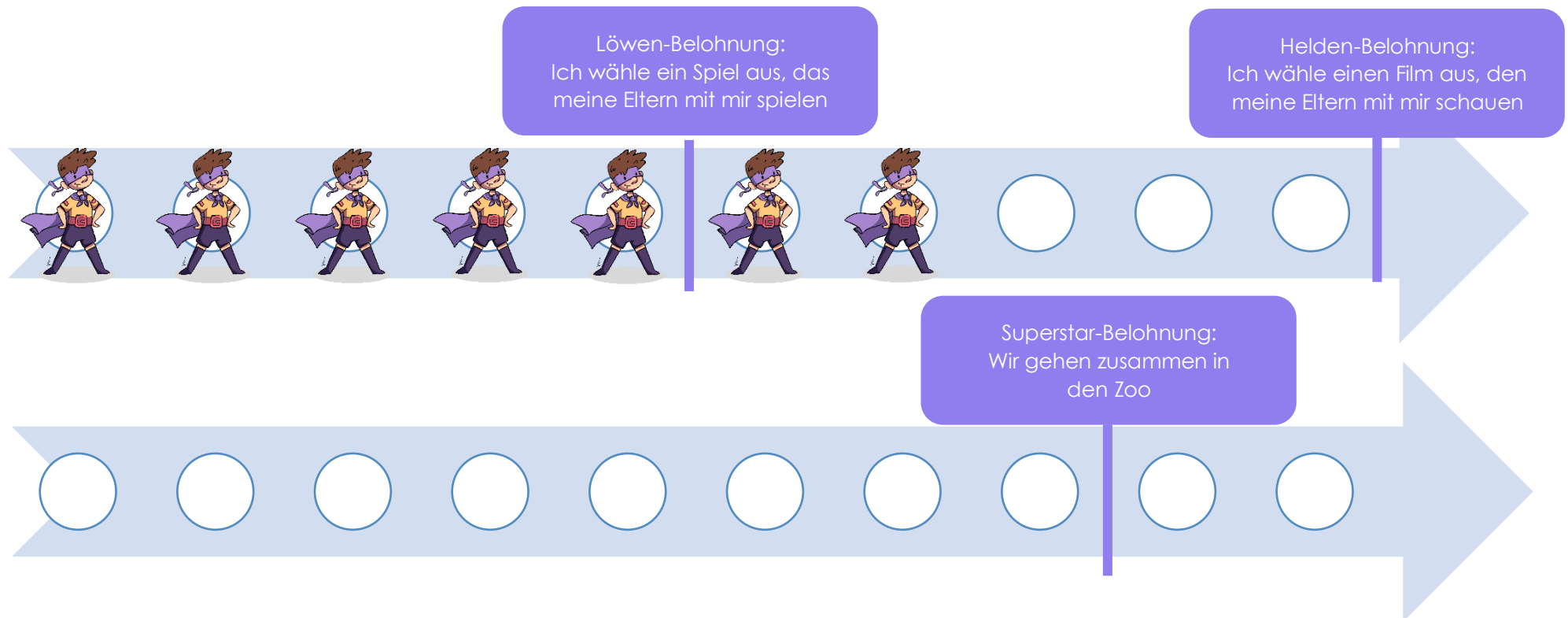
- Nutzen Sie dasselbe Ziel, welches im Verhaltensvertrag definiert wurde und lassen Sie das Kind dieses aufschreiben.
- Lassen Sie das Kind die Regeln in eigenen Worten wiederholen, um sicherzustellen, dass es alles verstanden hat.
- Lassen Sie das Kind die abgemachten Belohnungen an den entsprechenden Stellen in den Verstärkerplan einzeichnen/ schreiben.
- Der Verstärkerplan sollte für das Kind gut sichtbar platziert werden.
- Erinnern Sie das Kind zum relevanten Zeitpunkt an das Verhaltensziel. Sagen Sie zum Beispiel: "In fünf Minuten werde ich dir eine Aufforderung geben, die Zähne putzen zu gehen. Da hast du wieder die Möglichkeit, einen Aufkleber für deinen Verstärkerplan zu sammeln."
- Loben Sie das Kind zeitlich unmittelbar, wenn das erwünschte Verhalten gezeigt wird und geben Sie ihm die Belohnung.
- Feiern Sie mit dem Kind, wenn ein (Zwischen-)Ziel erreicht wurde. Wenn Sie möchten, können Sie zum Beispiel eine gebastelte Papier-Medaille übergeben, feierliche Musik abspielen, eine Rede halten oder ein Diplom ausstellen.
- Entziehen Sie dem Kind keine Punkte! Das Kind sollte nicht bestraft werden!
- Der Verstärkerplan ist geeignet zur kurzzeitigen (wenige Wochen) Anwendung. Diese sollte danach wieder beendet werden.
- Jedes Kind ist individuell. Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl und auf Ihre Einschätzung über die Situation. Wenn der Verstärkerplan nicht die gewünschte Wirkung erzielt, probieren Sie eine andere Methode aus oder wenden Sie sich an entsprechende Fachpersonen (z.B. Beratungsdienste, KinderärztInnen, HeilpädagogInnen, SchulpsychologInnen, etc.)

Verstärkerplan - Beispiel

Verhaltensziel:

Wenn die Schulglocke klingelt, sitze ich an meinem Pult

Wenn du das Verhaltensziel erreichst, darfst du einen Aufkleber auf einen Punkt kleben oder einen Punkt ausmalen. Schreibe dir die abgemachten Belohnungen dorthin, wo du sie erhalten wirst. Ein Beispiel findest du hier.



Verstärkerplan

Verhaltensziel:

Wenn du das Verhaltensziel erreichst, darfst du einen Aufkleber auf einen Punkt kleben oder einen Punkt ausmalen. Schreibe dir die abgemachten Belohnungen dorthin, wo du sie erhalten wirst. Du kannst die beiden Pfeile auch ausschneiden und aneinanderkleben.

